



**C/30/11 Add. 2**

**ORIGINAL:** französisch

**DATUM:** 18. Oktober 1996

**INTERNATIONALER VERBAND ZUM SCHUTZ VON PFLANZENZÜCHTUNGEN**  
GENÈVE

**DER RAT**

**Dreißigste ordentliche Tagung**  
**Genf, 23. Oktober 1996**

ZWEITE ERGÄNZUNG ZUM DOKUMENT C/30/11

(BERICHTE DER VERTRETER VON STAATEN UND ORGANISATIONEN  
ÜBER DIE LAGE AUF DEN GEBIETEN DER GESETZGEBUNG,  
DER VERWALTUNG UND DER TECHNIK)

*Vom Verbandsbüro erstelltes Dokument*

Die Anlagen zu diesem Dokument enthalten die Berichte aus Spanien und Portugal.

[Zwei Anlagen folgen]

ANLAGE I

SPANIEN

Lage auf dem Gebiet der Gesetzgebung

Die Vorbereitungsarbeiten für die Revision des Sortenschutzgesetzes wurden im vergangenen Jahr fortgesetzt. Ein erster Entwurf für eine Gesetzesvorlage, der den verschiedenen interessierten Kreisen zur Stellungnahme zugestellt werden soll, wurde vor kurzem erarbeitet. Das Dokument sieht ein System vor, das mit der Akte von 1991 des Übereinkommens vereinbar ist und einige Punkte entsprechend der Verordnung Nr. 2100/94 der Europäischen Union regelt.

Am 1. Januar 1995 wurden die Gebühren durch das Gesetz über den Nationalen Haushalt um 3,5 % erhöht. Neue Vorschriften über die Gebührensätze sind insbesondere im Hinblick auf die zukünftige Deckung der Betriebskosten durch die Gebühren in Vorbereitung.

Durch fünf Verordnungen des Ministers für Landwirtschaft, Fischerei und Ernährung wurde die Möglichkeit eingeführt, in Spanien Schutz für solche Sorten zu gewähren, deren Züchter oder Inhaber natürliche oder juristische Personen mit Wohnsitz oder Sitz in Australien, Neuseeland, Österreich, Portugal oder Uruguay sind.

Lage auf dem Gebiet der Verwaltung

81 Anträge wurden gestellt und 244 Schutztitel ausgestellt, womit sich die Anzahl der gültigen Schutztitel auf 1 112 erhöhte.

Das Spanische Amt arbeitete weiterhin mit dem Gemeinschaftlichen Sortenamts bei der Entgegennahme von Anträgen auf gemeinschaftlichen Sortenschutz zusammen.

Als Ergebnis einer Umorganisation des Ministeriums für Landwirtschaft, Fischerei und Ernährung wurde das Nationale Saat- und Pflanzgutinstitut zur Allgemeinen Unterabteilung für Saat- und Pflanzgut. Die Kompetenzen, Mittel und Einrichtungen sind unverändert geblieben.

Tätigkeiten zur Förderung des Sortenschutzes

Die Information aller interessierten Kreise über das neue, durch die Verordnung (EG) Nr. 2100/94 eingeführte System des gemeinschaftlichen Sortenschutzes durch Seminare und technische Arbeitstagungen wurde aktiv verfolgt.

Die bilaterale sowie die mit dem Verbandsbüro verbundene Zusammenarbeit wurde fortgesetzt und Unterstützung wurde insbesondere im lateinamerikanischen Raum (Ecuador, Kuba und Panama) geleistet. Das gleiche gilt für die Zusammenarbeit in der Ausbildung von Sachverständigen. Kurse über die gesetzgeberischen, verfahrensmäßigen und technischen Aspekte des Sortenschutzes und des Listenverfahrens wurden für technische Mitarbeiter aus Ägypten, Algerien, Brasilien und Panama veranstaltet.

Entwicklungen in verwandten Gebieten

Das spanische Register zugelassener Sorten ist auf 92 landwirtschaftliche und gartenbauliche Arten anwendbar. Es wurde vor kurzem auf 11 Obst- und Unterlagenarten erweitert.

Die ersten Anträge bezüglich Sorten, die genetisch abgeänderte Organismen enthalten, wurden entgegengenommen und werden zur Zeit im Rahmen der Vorschriften über die Freisetzung genetisch abgeänderter Organismen sowie der Sortenzulassung geprüft.

[Anlage II folgt]

ANLAGE II

PORTUGAL

Lage auf dem Gebiet der Gesetzgebung

Der Schutz wurde vor kurzem auf 45 weitere Arten erstreckt (insgesamt 88).

Die Arbeiten an der Anpassung des Gesetzes an die Akte von 1991 des Übereinkommens sind immer noch im Gange, und es wird versucht, noch vor Ende des Jahres den ersten Entwurf herauszugeben.

Lage auf dem Gebiet der Verwaltung

Seit der vergangenen ordentlichen Tagung des Rates gingen 10 Anträge (für Zitrus, Rose und Rebe) ein. Die Prüfungen wurden für 15 Sorten beendet, für die nun eine Entscheidung getroffen werden kann.

Tätigkeiten zur Förderung des Sortenschutzes

Vorträge wurden an zwei Seminaren gehalten und eine Informationsbroschüre wurde veröffentlicht.

[Ende des Dokuments]